

<https://strategic-culture.su/news/2026/07/02/story-doesnt-end-with-ankara-summit-what-will-nato-doing-at-izmir-fair/>

Die Geschichte endet nicht mit dem Gipfeltreffen in Ankara:
Was wird die NATO auf der Izmir-Messe tun?

Der NATO-Gipfel in Ankara fordert 5 Prozent des BIP für Verteidigungsausgaben – doch die eigentliche Geschichte spielt sich im November auf der Izmir-Messe ab.

2. Juli 2026 | Erkin Oncan

Die Türkei erlebt wie immer erneut historische Tage und wird Zeuge, wie Geschichte geschrieben wird.

In einer Zeit, in der sich weltweit mehrere Konflikte gleichzeitig entfalten, werden auf dem NATO-Gipfel, der am 7. und 8. Juli in Ankara stattfindet, die Ausrichtung des imperialistisch-kapitalistischen Systems und seine „Entscheidungen für eine neue Ära“ festgelegt.

Natürlich wird sich dieser Gipfel, der inmitten solch turbulenter Zeiten stattfindet, mit Themen befassen, die vom Krieg zwischen Russland und der Ukraine über das schmelzende Eis in der Arktis und die imperialistische Aggression gegen den Iran bis hin zu den zunehmenden Spannungen im Pazifik, dem China-Taiwan-Konflikt, der Zukunft der koreanischen Halbinsel, der Militarisierung in Europa, der Energiekrise, dem Klimawandel und vielem mehr reichen.

Doch der vielleicht wichtigste Tagesordnungspunkt wird der Plan sein, dass die Bündnismitglieder ihre Verteidigungsausgaben auf 5 Prozent ihres BIP erhöhen. Die NATO fordert von ihren Mitgliedern diesbezüglich konkrete Fahrpläne.

Auch wenn die Erhöhung voraussichtlich schrittweise über einen Zeitraum von zehn Jahren umgesetzt wird, sollte dies nicht als Erleichterung für die Mitgliedstaaten gewertet werden. Im Gegenteil: Das Streben nach dem 5-Prozent-Ziel und dessen letztendliche Erreichung erfordern in der Praxis dieselben Maßnahmen.

Während dieses gesamten Prozesses wird jeder umgesetzte Zwischenplan – selbst wenn das Ziel selbst nicht vollständig erreicht wird – die Integration – oder, mit anderen Worten, die Abhängigkeit – innerhalb des Bündnisses Jahr für Jahr weiter vertiefen.

Diese Abhängigkeit entsteht nicht nur in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch durch die Technologie, eine ebenso entscheidende Dimension.

Zudem wird – auch wenn es vielleicht nicht dieselbe historische Bedeutung wie der Gipfel von Ankara hat – nur vier Monate später, im November 2026, ein weiteres Ereignis von großer Bedeutung für den technologischen Modernisierungsprozess der NATO in der Türkei stattfinden: die „NATO Edge 26“ in Izmir.

„Zukunftssicherheit“

Die für November 2026 in Izmir geplante Veranstaltung „NATO Edge 26“ wird unter den Schlagworten Innovation, Einsatzbereitschaft und Sicherheit der Zukunft beworben. Im Wesentlichen

dienen die NATO-Edge-Veranstaltungen als Plattformen, auf denen Militärtechnologien, die Verteidigungsindustrie und Kampfkraft in einem koordinierten Ökosystem zusammengeführt werden.

Der offizielle Werbetext der NATO-Agentur für Kommunikation und Information (NCIA), die die Veranstaltung organisiert, bietet einen aufschlussreichen Einblick:

NATO Edge 26 wird sich auf die Stärkung der Einsatzbereitschaft und der Kampfkraft der NATO durch schnellere, intelligendere und skalierbarere Partnerschaften mit der Industrie konzentrieren.

... Die NCIA freut sich darauf, diese Tradition im Jahr 2026 in der Türkei fortzusetzen und die Veranstaltung durch ein überarbeitetes Format, das sich auf die Entwicklung wirkungsvoller Lösungen und Partnerschaften mit der Industrie konzentriert, auf eine neue Ebene zu heben.

Die Ausgabe 2026 wird die Beteiligung der Industrie in den Mittelpunkt stellen und mehr Möglichkeiten für direkten Austausch, gezielte Informationsveranstaltungen, tiefere Einblicke in die anstehenden Beschaffungsanforderungen und Prioritäten der NATO sowie umfassendere Gelegenheiten bieten, um Lösungen der Industrie den Entscheidungsträgern, Endnutzern und potenziellen Partnern der NATO vorzustellen.

Partnerschaften, Beteiligung und der Markt

Im Grunde handelt es sich um ein militärisches Ökosystem, das nach den Prinzipien des freien Marktes funktioniert und in dem Partnerschaften und Beteiligung eine zentrale Rolle spielen. Auf der Messe und den begleitenden Veranstaltungen, die auf dem renommierten Messegelände Fuar İzmir stattfinden, werden Rüstungsunternehmen, Regierungen und militärische Kommandostrukturen nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit suchen, um das zu stärken, was sie als „Kriegsbereitschaft“ bezeichnen.

Tatsächlich ist die Veranstaltung nach Angaben der Organisatoren selbst mit mehr als 200 Teilnehmern und Ausstellern nicht nur als Technologiemesse konzipiert, sondern als Interaktionsplattform, die dazu beitragen soll, die künftige Beschaffungsarchitektur der NATO mitzugestalten.

Im Laufe des dreitägigen Programms wird auch die Verbesserung der C4ISR-Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen. C4ISR – ein System, das Führung, Kontrolle, Kommunikation, Computer, Nachrichtendienst, Überwachung und Aufklärung integriert – ermöglicht es der militärischen Führung, das Schlachtfeld in Echtzeit zu überwachen und über ein einheitliches digitales Netzwerk die schnellsten und effektivsten Entscheidungen zu treffen. Solche Systeme werden wiederum häufig von konkurrierenden Rüstungsunternehmen entwickelt, die eng mit militärischen Institutionen zusammenarbeiten.

Angesichts der sich wandelnden Bedrohungswahrnehmung der NATO und der sich verändernden Anforderungen an die operative Koordination sind Fragen darüber, inwieweit sensible militärische Systeme unter nationaler Kontrolle bleiben oder stattdessen in die übergeordnete Architektur des Bündnisses integriert werden sollten, zu den prägenden Debatten dieser neuen Ära geworden. Diese Diskussionen spiegeln andere bereits laufende Vorbereitungsprozesse wider, darunter die Militarisierung ziviler Infrastruktur, des Gesundheitswesens, der Verkehrsnetze, des Zivilschutzes und weiterer Bereiche des öffentlichen Lebens – Entwicklungen, die in vielen Teilen Europas ebenfalls zur Stärkung der extremen Rechten beigetragen haben.

Die in diesem Herbst in Izmir stattfindenden Veranstaltungen werden sich daher voraussichtlich vor allem auf die Strategie der NATO zur digitalen Transformation, den Ausbau der Cyberabwehrfähigkeiten und die Widerstandsfähigkeit gegenüber hybriden Bedrohungen konzentrieren.

Eine der zentralen Persönlichkeiten der Veranstaltung wird Jean-Charles Ellermann-Kingombe sein, der stellvertretende Generalsekretär der NATO für Cyber und digitale Transformation. Er wird die Eröffnungsrede halten, an Podiumsdiskussionen teilnehmen und während der gesamten Veranstaltung mit den Teilnehmern in Dialog treten.

Wer nimmt teil?

Die Teilnehmerliste ist sowohl umfangreich als auch bemerkenswert. Laut der offiziellen Website der Veranstaltung haben sich bereits 142 Unternehmen – darunter auch türkische Firmen – angemeldet.

Noch bedeutender ist, dass eine große Mehrheit dieser Unternehmen verschiedene Formen von Geschäftsbeziehungen zu Israel unterhält, die von Direktinvestitionen und lokalen Niederlassungen bis hin zu Joint Ventures und militärischen Beschaffungsvereinbarungen reichen.

Zu den bekannteren Namen zählen Airbus, das israelische Technologie nutzt; BAE Systems, das elektronische Raketenbausätze und Zielerfassungstechnologien an Israel liefert; CENTUM, ein Partner des israelischen Rüstungsunternehmens Rafael; Quantum-Systems, ein deutsch-israelisches Gemeinschaftsunternehmen; und natürlich Palantir, bekannt für die Entwicklung KI-gestützter Überwachungstechnologien, die in Israel zum Einsatz kommen.

Aus der Türkei zählen Aselsan, Havelsan, Roketsan, Meteksan, TÜBİTAK und sogar Türk Telekom zu den prominenten Teilnehmern.

Es lohnt sich, eine schwierige Realität noch einmal zu betonen: Wir sind nicht nur Teil eines Militärbündnisses, sondern auch Akteure eines technologisch-industriellen Komplexes, der eng mit dem globalen Kapital verflochten ist – und in vielerlei Hinsicht dessen Interessen dient.

Die in Ankara zu treffenden Entscheidungen über die 5-prozentigen Verteidigungsausgaben, die in Izmir vorzustellenden Systeme und die dort zu knüpfenden Partnerschaften ziehen unser Land aus dieser Perspektive in ein immer tieferes Netz der Abhängigkeit. Dennoch präsentiert die Regierung genau diesen Prozess – der laut Kritikern dem Konzept der nationalen Interessen zuwiderläuft und es sogar untergräbt – als Beweis dafür, dass sie „die Agenda bestimmt“, ein „unverzichtbarer Akteur“ ist und „die Stärke der Türkei“ demonstriert.

Während sich das atlantische System auf einen als bedeutend wahrgenommenen Konflikt vorbereitet, tritt die Türkei mit ihrem dynamischen Militär, ihrem politischen System, das in der Lage ist, Gesetze rasch zu verabschieden, und ihrer Fähigkeit, die politische Konsolidierung in der Bevölkerung aufrechtzuerhalten, tatsächlich als bedeutender Akteur in den Vordergrund.

In einem politischen und wirtschaftlichen Umfeld jedoch, in dem jede Erhöhung der Militärausgaben letztlich auf Kosten öffentlicher Mittel finanziert wird, bedeutet dieser Prozess für viele der ärmeren Bürger der Türkei nichts anderes als noch größere Not und Zerstörung.

Um die Gesellschaft vor den destruktiven Folgen einer solchen Form der „Agendabestimmung“ zu schützen, so lautet das Fazit dieser Argumentation, bedarf es nicht der Teilnahme an diesem Spiel, sondern der Entschlossenheit, es gänzlich zu unterbinden.